

## **Benjamin Zuber: Weiße Zelle**

7.2.2011-20.2.2011

Öffnungszeiten: Dienstag+Freitag 18.30-20.30 Uhr, Samstag 15-18 Uhr

Montag, 7.2.2011, 19 Uhr: Eröffnung

Sonntag, 20.2.2011, 11 Uhr: Werkstattgespräch mit Benjamin Zuber, weiteren Gästen und Kaffee/ Finissage

Die vierte Ausstellung im Projektraum *Werkstatt Strunkgasse* zeigt die Installation *Weiße Zelle* von Benjamin Zuber. Die Arbeit greift auf die Ästhetik des *white cube* zurück und lässt diese bewusst mit dem Werkstattraum ‚kollidieren‘. Der im Raum scheinbar schwebende weiße Kubus wirkt zunächst wie ein klinischer Fremdkörper in dem von Hobelbänken und alten Maschinen geprägten Raum der Werkstatt. „Tritt man jedoch näher an den Kubus heran“, so der Künstler, „offenbaren sich die materialbedingten Mängel; das einfache und zweckentfremdete Material der Konstruktion ist an die Grenzen seiner Möglichkeiten getrieben.“



Indem Zuber's *Weiße Zelle* sowohl die Wirkkraft als auch die Brüchigkeit des Konzepts vom Ausstellungsraum als *white cube* transportiert, befragt die Arbeit auch die Möglichkeit, Kunstwerke in einem eigentlich ‚kunstfremden‘ Raum zu zeigen bzw. eine alte Schreinerwerkstatt für einen begrenzten Zeitraum als Raum für Kunst ‚umzucodieren‘.

Der heute gängige Begriff *white cube* wurde von dem Künstler und Kritiker Brian O' Doherty in den 1970er-Jahren für den typischen Raum der Kunst der Moderne geprägt: „Das Bild eines weißen, idealen Raumes entsteht, das mehr als jedes einzelne Gemälde als *das* archetypische Bild der Kunst des 20. Jahrhunderts gelten darf.“ (Brian O' Doherty: *Inside the White Cube. The Ideology of the Gallery Space*). O' Doherty beschreibt den *white cube* als möglichst neutralen, reinen, weiß gestrichenen, gleichmäßig beleuchteten Raum, der sich von der Außenwelt abschottet und somit eine quasi-sakrale Atmosphäre für die in ihm ausgestellten Kunstwerke erzeugt. Gleichwohl entlarvt sich auch das Konzept vom *white cube* als Ideologie, die Neutralität und Autonomie vorgibt, vorhandene Interferenzen mit gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen Sphären jedoch verdeckt bzw. unterdrückt.

**\*Benjamin Zuber** (geb. 1982), Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Gaststudium an der HFG Karlsruhe, 2009 Lehrbeauftragter an der AdBK Nürnberg. Zur Zeit Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen. U.a. Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes, Kunstförderpreis der Stadt Lauf, 2. Preis der Karlsruher Künstlermesse.